

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M.

ohne Beleghe. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Otto Hensel in Halle.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. H. H. H. in Halle. (Halle-Verlag.)

Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Dreiwöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werden bei Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Hgr. für jede Zeile und 10 Hgr. für die erste Zeile in der Expedition, von unferer Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reflektanten die Seite 60 Hgr.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Der Nachdruck unserer Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Nr. 263.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 9. November

1889.

Vom nächsten Montag (11. Nov.) ab werden wir die Ausgaben unserer Zeitung als Morgen-Blatt und Abend-Blatt bezeichnen. Eine Veränderung in der Erscheinungsweise tritt damit jedoch zunächst nicht ein, vielmehr werden beide Blätter bis auf weiteres nach wie vor gleichzeitig ausgegeben. Den hiesigen Abonnenten wird die Zeitung wie bisher in den späteren Nachmittagsstunden zugestellt werden, nach auswärts wird dieselbe mit den Mittagszügen versehen. Die auswärtigen Abonnenten werden das Morgenblatt desselben Tages mit dem Abendblatt des vorhergehenden Tages zusammen erhalten, mit alleiniger Ausnahme des Sonnabends, wo die Versendung des Abendblattes mit dem Abend- resp. Nachzügeln stattfindet, so daß es Sonntag früh am Bestimmungsorte zur Ausgabe gelangt, und des Montags, wo die Versendung des Morgenblattes allein mit den Mittagszügen erfolgt.

Halle a. S.

Die Expedition.

Die Sozialistendebatte.

Nach dreitägiger Verhandlung, der als einleitendes Vorspiel die Debatte über den Reichstagsbericht vorausging, hat der Reichstag das dauernde Sozialistengesetz am Donnerstag an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Was wir nach der Einbringung der Regierungsvorlage nicht für möglich gehalten, scheint nunmehr doch Wahrheit werden zu sollen: mit einigen geringfügigen Veränderungen wird der Gegenentwurf schließlich angenommen werden.

Die Redner der nationalliberalen Partei, die Herren v. Cuny und Kulemann, haben keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß die größere der beiden liberalen Parteien sich zur Annahme des Gesetzes trotz aller Bedenken hoch bequemen wird. Sie haben es an freundschaftsversicherungen für die Arbeiter, ja, für die „gemäßigten Elemente“ der Sozialdemokratie nicht fehlen lassen, aber sie sind dennoch bereit, einem Gesetz zuzustimmen, welches auch diese Gemäßigten auf unbeschreibliche Zeit hinaus von dem gemeinen Reichsboden ausschließt und ihre Handlungen und Meinungen nach Gesichtspunkten beurteilt wissen will, denen die Waffe der Staatsbürger im Deutschen Reich nicht untersteht. Damit ist das Gesicht des Gesetzes entzweit und das Kartell hat sich auch diesmal herzlich bewährt, als es galt, einen Ausnahmestadium zu verweigern, der den obersten Grundsat der Rechtsgleichheit aller Bürger durchlöchernd.

Es wäre ein unzureichendes Bemühen, auf die einzelnen Reden, die während der drei Tage gehalten wurden, hier näher einzugehen; wer sich dafür interessiert, der mag sie in extenso lesen und erstarkt erkennen, wie wenig neue Argumente von allen Seiten zur Erläuterung dieser höchst wichtigen Materie beibracht worden sind. Am Reichstoge selbst ist das Interesse für die Sozialistendebatten gründlich erloschen, das Paris war schwach am dritten Tage geradezu flüchtig schwach, und hielten wie drüben, bei den Fremden wie bei den Gegnern des Gegenentwurfes, herrschte ein Gefühl der Ermüdung, wie es sich stets da einstellt, wo über eine in Vorhinein entschiedene Sache umständlich verhandelt wird.

Zwei Punkte von prinzipieller Bedeutung wären vielleicht noch einer rückschauenden Betrachtung zu unterziehen. Der nationalliberale Herr Prof. v. Cuny hat die Bezeichnung des Gesetzes als eine Ausnahmemaßregel zurückgewiesen, und der Minister des Innern, Herr Herrfurth, hat ihn beipflichtend erklärt, die meisten Bestimmungen des Entwurfes gehören dem gemeinen Recht an. Mit solchen erkünstelten Begriffsbestimmungen wird man häufig niemand überzeugen können: ein Gesetz, welches den ausgesprochenen Zweck hat, sozialistische, sozialdemokratische und kommunistische Bestrebungen — und nur diese — mit harter Strafe zu treffen, ist ein Ausnahmengesetz. Man kann über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit eines solchen im Zweifel sein, unter ernsthaften Bedenken aber sollte man über den exceptionellen Charakter desselben ebenso wenig streiten wie über die Staatsgefährlichkeit eines roten Tagelöhners mit schwarz-weißen Händen, das aber zu einem Dummhirschenstreich als zu unheilvollstem Dummgeistes erscheint. Wer den Mut hat, dem Gesetze zuzustimmen, der sollte auch offenherzig genug sein, das Ding beim rechten Namen zu nennen.

Der zweite Punkt betrifft die Ueberweisung gewisser strafwürdiger Handlungen von der politischen Entscheidung an die ordentlichen Gerichte. Hierin sollte vor allem eine der vielen neuen Milderungen des neuen Entwurfes zu finden sein, obwohl es zum mindesten gleichgültig erscheint, ob einer aufgelösten Versammlung das Beschwerderecht an eine Kommission oder an einen Gerichtshof vorbehalten bleibt. Schon bei der ersten Beratung des Sozialistengesetzes, im Jahre 1878, erklärte Herr Prof. Hänel, der Reichsweiser muß bei diesem Ausnahmengesetz ein allfälliges ausgeschlossen sein. In der That kann man nur dem zustimmen, was der freisinnige Redner, Herr Mundel, über diesen Gegenstand gesagt hat: „Der Reichsweiser wird das Gesetz nicht besser, aber die Gerichte schlechter machen; es wird sie an Willkür noch mehr als bisher gewöhnen.“ Auch beim Laien muß es ja klar sein, daß es im Interesse unserer Rechtsprechung nicht liegt, wenn die Richter daran gewöhnt werden, mit prozeßlicher Maß zu messen. Nemois trägt eine Sünde; ihr ist der Thäter ein

unbekannter, ein gleichgültiger Mensch ohne Parteistellung; nur die That trifft ihr strenger, aber gerechter Spruch. Sie dienen dem Staat, der Gemächtheit, nicht einer bestimmten Partei, und sei deren Sache auch die gerechteste und wichtigste. Noch befindet sich die moderne Gesellschaftsordnung nicht, wie eine Redner in historischer Ueberzeugung verlangt haben, im Zustande der Nothwehr gegenüber der vorräthigen Sozialdemokratie. Wer solche Furchtsäußerungen ins Land gehen läßt, verstärkt nur die Macht der sozialistischen Agitation, denn je mehr der Glaube an die Zukunft der Partei genährt wird, desto leichter neigen ihr unzufriedene und unruhige Köpfe zu. Wir haben zu oft unsere Ansicht über dieses Gesetz ausführlich dargelegt, wir haben zu häufig unseren entschieden ablehnenden Standpunkt proklamirt, um heute noch einmal darauf zurückkommen zu müssen. Wir wollen keinerlei Ausschließung einzelner Parteien vom gemeinen Recht, wir wollen nicht Märtyrer für eine schlechte Sache schaffen, wir wollen bei gleicher Verteilung von Luft und Licht die Unmühsamkeit und Schädlichkeit der sozialdemokratischen Phantasierien offen zutage treten lassen, aber wir wollen nicht durch mechanische Mittel, in deren Gefolge naturgemäß ein provokatorisches Epithelium erlährt, gegen deren Kämpfer, die auf diese Weise noch niemals bezogen worden sind, so lange die Welt steht.

Der Gegenentwurf geht nun an die Kommission, die verfaßt wird, einzelne Bestimmungen zu mildern oder auch gänzlich zu beseitigen. Die Regierung hat nun die Entscheidung über die endgültige Gestalt des Entwurfes in Händen; was sie erhalten sehen will, wird erhalten bleiben; was sie opfern kann oder zu können glaubt, wird fallen. Für den entscheidenden Liberalismus ist das dauernde Sozialistengesetz in jeglicher Form unannehmbar, doch wird auch er gern und freudig mitwirken, wenn es gilt, positive Maßregeln zur Beseitigung der sozialistischen Irrlehren zu treffen. Bei jedem Schritt, den die Reichsregierung thut, um die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern und die Quellen der Unzufriedenheit zu verstopfen, wird sie auf unsere beiseitige Mitwirkung jederzeit rechnen können.

Politische Uebersicht.

Die letzten Nachrichten über Stanley und Emin Pascha zeichnen sich bekanntlich durch außerordentliche Verwirrenheit aus; wir haben die hauptsächlichsten Widersprüche in der letzten Vorgeschichte näher hervorgehoben. Jetzt wird seitens der Congo-Regierung durch Herrn Wauters in Mow, Geogr. eine Uebersicht über den Fortgang der Stanley'schen Expedition veröffentlicht, die theilweise die gewünschte Klärung in das bisher bekannt Gewordene bringen kann. Wir entnehmen der bezüglichen Darstellung nach der Post. Hg. das folgende:

Am 29. April 1888 trafen zum ersten Male Stanley und Emin Pascha im Dorfe Kadali, im Süden des Albertsees, zusammen. Zu dieser Zeit war die Provinz Emin's ruhig; seine 14 Stationen wurden durch 1400 Soldaten verteidigt. Am 25. Mai verließ Stanley Emin, um seine am Aruwinistrome zurückgelassene, unter dem Befehle des Major Bartlett liegende Nachhut an sich zu ziehen, sich aber bei Emin in England's Verhohn zurück. In dem unmittelbaren Nachbarthale trat Stanley in Banahala am Aruwinist in die Zimmer seiner Nachhut, deren Befehlshaber Major Bartlett inzwischen erkrankt worden war. Von Banahala aus gab Stanley am 28. August 1888 zum ersten Male Befehle an den in der nahen Kalkstation befindlichen Arabensoldat, Oberst von seiner Begleitung mit Emin Pascha. Am 1. Sept. 1888 marschirte Stanley zu Emin Pascha zurück. Während Stanley sich auf dem Marache befand, hatten sich die Verhältnisse in der Provinz Emin's vollständig geändert. Im Mai 1888 hatte der Nachst in Karkum eine große Expedition ausgerollt, um die Provinz Emin's zu erobern. In der That wurde im Monat Oktober vor Jahr, der nächsten Station Emin's, unter dem Befehle des Omar-Soleib ein. Nach der Eingabe übergeben sich die Stationen Emin's; Emin selbst und der Gelehrte wurden zu Gefangenen gemacht. Während die Nachrichten für die Provinz Emin's benachteiligten und sie befestigten, trat Stanley am 18. Jan. 1888 am Albertsee wieder ein; 140 Tage hatte er zu dieser Reise gebraucht. Ein Viertel Emin's benachrichtigte Stanley von den Vorgängen; seit dem 18. Aug. war Emin Gefangener. Von 18. Nov. ab bis zum Mai wartete Stanley vergebens auf Emin's Anfunft. Zum Glück machten einige, Emin treu gebliebene Truppen von Wadai aus einen fruchtlosen Versuch, in Zouari, die Emin diesen wurden gefangen. Emin und Pascha wurden befreit und konnten mit Gafat und den ägyptischen Offizieren sich mit Stanley vereinigen. Am 18. Mai traten sie alle an der Spitze einer Karawane von 800 Mann von dem äußersten Südpunkte des Albertsees aus den Rückmarsch nach der Kalkstation an. Die Geruchlichkeit von Zouari, die Zouari's Gemüth, welcher sich in dieser Zeit ergab, machte längs einer Kette mit Schutze bedeckter Berge bis zu demjenigen Punkte, wo der Gemüth aus einem anderen, 20 Meilen über dem Niveau des Albertsees befindlichen See heraustritt. Dieser neue See war der geheimnisvolle Wuta-See, welchen Stanley den Albert-See nannte und welcher die Quelle des Weihen Miß ist. Die Frage der Wutaquelle hat Stanley somit gelöst. Die Expedition setzte über einen Theil dieses Sees, um auf sein Ostufer zu gelangen, sie durch das Land Ankor und erreichte das Königreich Karagum, wo Stanley schon 1878 glücklich angekommen worden war. Von Karagum, welches im Westen des Albertsees liegt, durchquert Stanley Niginda und erreichte Malala im Süden des Sees, woselbst das londoner Comité reiche Vorräthe hatte aufstapeln lassen. Von hier aus landete Stanley am 28. Aug. seine Nachrichten nach Sambar. Die Ehrenbevollmächtigte Emin's im Worte von Wadai, die die Geruchlichkeit von Zouari's gemüth, der ägyptische Sudan ist, so heißt Herr Wauters, für Europa verloren.

Die von anderer Seite mitgetheilte Nachricht von einer Reise des Königs Milan nach Serbien scheint sich zu bestätigen; nach einer Meldung aus Paris hätte der König der

Regenschäft in Belgrad seinen Besuch angeknüpft. — Der Sulpizina geht ein Gesandtenauftrag zu, welcher den Finanzminister zur Ausgabe von fünf Millionen francs Kassen-scheinen ermächtigt, um alle im Budget benötigten Ausgaben auch dann befriedigen zu können, wenn noch nicht alle Staats-einkünfte in die Centralkasse eingelaufen sind. Der Billigkeitstermin der im Budgetjahre 1890 auszugehenden Kassen-scheine wird innerhalb des Rechnungsjahres, d. h. bis Ende April 1891, fallen. Die Verzinsung derselben darf sechs Proc. nicht übersteigen.

Die „Agence de Belgrade“ ist durch Mittheilung von maßgebender Seite in der Lage, die Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Sofia, daß der Kaiserherr des Fürstentums Serbien aus Bulgarien, Wouboulou, auf der Durchreise durch Serbien von der serbischen Polizei befehligt worden sei und Fürst Ferdinand infolge dessen den bulgarischen Agenten in Belgrad, Mincovitch, angewiesen habe, die serbische Regierung für alles dem Fürsten aufserhalb des Bodens Zustehende verantwortlich zu machen, als durchaus unrichtig zu bezeichnen. Der bulgarische Agent Mincovitch habe der serbischen Regierung in üblicher Weise die Durchreise des Fürsten mitgeteilt und habe darauf die Regierung die bei der Durchreise dinstinguirter Personen stets zu treffenden Maßnahmen angeordnet.

Die in Wien bisher versammelte Generalsynode des schweizerischen Bekenntnisses hielt am 7. d. ihre feierliche Schlußsitzung ab. Nach der Wahl des Synodal-Ausschusses gedachte Superintendent Salathal des huldvollen Wohlwollens, welches der Kaiser der Generalsynode bewiesen habe, und brachte ein dreifaches Hoch auf den Monarchen aus, in welches die Versammlung begeistert einstimme. — Bei der Adreßdebatte im böhmischen Landtage begründete am Donnerstag Rieger, unter wiederholten lärmenden Kundgebungen der Jungtschechen und aus dem Zubehörtraume, den Antrag, über die vorgeschlagene Adreß für motivierten Tagesordnung überzugehen. Julius Gregar wies die persönlichen Angriffe Rieger's zurück. Edward Gregar verteidigte in langer Rede die Adreß. Prinz Schwarzenberg schloß aus, das böhmische Staatsrecht könne nur innerhalb der Verfassung vermindert werden, er und seine Genossen verstanden einzig und allein den Worten des Kaisers. Sein Schluß vernahm sich Prinz Schwarzenberg gegen jede Theilnahme des Landes, nur unter Beibehaltung der staatsrechtlichen Formen sei die Herstellung des inneren Friedens des Landes möglich. Die Debatte wird am Freitag fortgesetzt. — Am Donnerstag nahm Dr. Kopp, der Fürstbischof von Breslau, an der Sitzung des schlesischen Landtages teil und leitete seine Anrede als Mitglied des Landtages. — Der Landtag für Kärnten hat am Donnerstag den Antrag, die Regierung um geeignete Schritte zu ersuchen, welche die Einfuhr von Vieh nach Baiern ermöglichen, an den volkswirtschaftlichen Ausschuss verwiesen.

Die ausgenüßten in Paris anwesenden republikanischen Deputirten, etwa 60 an der Zahl, hielten am Donnerstag im Palais Bourbon eine Versammlung ab. Es wurde einstimmig beschlossen, daß die zur republikanischen Mehrheit gehörenden Deputirten am 11. d. nachmittags im Palais Bourbon beauftragt der Versammlung über die vorzunehmende Bureauwahl bei einer Vollversammlung zusammenzutreten sollen. Der Antrag Reinach's, die boulangistischen Deputirten von dieser Versammlung auszuschließen, wurde angenommen. — Boulangier erklärte, seine Kämpfe gegen das Ministerium Floquet, sowie seine Kandidatur zur Generalsynode für seine beiden größten Fehler; er empfiehe Floquet seinen Anhängern für die Kammerpräsidenten. Einem Redner des „Figaro“ gegenüber erklärte der General, er werde binnen kurzem noch Frankreich zurückkehren und die Wiederannahme seines Postens begehren. — Die „Epafette“ überbringt die Nachricht von einer heftigen Erkrankung Jul's Ferry's und fügt hinzu, Ferry werde voraussichtlich am 20. November in Paris eintreffen.

Der Prozeß wegen des Attentats auf den italienischen Ministerpräsidenten Crispi ist vor die Anklagebank verwiesen. Die Anklage lautet auf versuchten Mord mit Vorbedacht, jedoch ohne menschliche Qualifikation.

Wie es heißt, bezieht sich das zwischen Rußland und dem Vatikan im Prinzipie getroffene, aber noch nicht unterzeichnete Abkommen nur auf die Wiederbelebung der erloschenen bischöflichen Sitze in Rußland. Alle übrigen noch schwebenden Fragen hätten einen neuerlichen Aufschub erlitten.

Auf eine Verfügung des Zaren sind die Mitglieder der russischen Staatsversammlung Fürst Densoff und Lamonschew aus der Duma ausgeschlossen worden, weil sie sich seiner Zeit in einer Sitzung ungebührliche Ausfälle gegen den Schah von Persien, sowie unpassende Bemerkungen über den feierlichen Empfang desselben in Tiflis erlaubt haben.

Bei den nordamerikanischen Staatswahlen fiel in New-York der Kandidat von Tammany Hall für einen Richterposten durch. Mit dieser Ausnahme fällt die Demonstration in der Stadt New-York Sieger geblieben und haben auch im Staate New-York mehr als 20,000 St. Wehrzeit. Die republikanische Mehrheit in der Legislatur wird daher von 30 auf etwa 6 vermindert. In Massachusetts wurde der Republikaner Bradcutt mit einer Mehrheit von 6000 St. zum Gouverneur gewählt, während die Demokraten einige Siege für die Legislatur erlangen. In Ohio wurde der Demokrat Campbell mit einer Mehrheit von etwa 8000 St. zum Gouverneur gewählt, die Demokraten erhielten auch die Mehrheit für die Legislatur; die Wahl eines demokratischen Senators für Washington ist somit gesichert. In Iowa wurde der Demokrat Boies mit einer Mehrheit von mehr als

rettung erlangen — als daß das Kainisch salufaktin gemacht oder...
Wittich in Schwabstätt von einem Sohn glücklich entbunden wurde...
Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Wittich in Schwabstätt von einem Sohn glücklich entbunden wurde...
Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Letzte Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Der Umzug des Reichsanwalters, so schreibt man der Nat.-Blg., erwartet man jetzt, daß derselbe etwa in der letzten Novemberwoche hierher zurückkehren wird.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Nach dem amtlichen Düsseldorf-Vorbericht blieb der Kohlen- und Eisenmarkt sehr fest bei steigenden Preisen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Nach dem amtlichen Düsseldorf-Vorbericht blieb der Kohlen- und Eisenmarkt sehr fest bei steigenden Preisen.

Letzte Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Der Umzug des Reichsanwalters, so schreibt man der Nat.-Blg., erwartet man jetzt, daß derselbe etwa in der letzten Novemberwoche hierher zurückkehren wird.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Nach dem amtlichen Düsseldorf-Vorbericht blieb der Kohlen- und Eisenmarkt sehr fest bei steigenden Preisen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Nach dem amtlichen Düsseldorf-Vorbericht blieb der Kohlen- und Eisenmarkt sehr fest bei steigenden Preisen.

Letzte Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Der Umzug des Reichsanwalters, so schreibt man der Nat.-Blg., erwartet man jetzt, daß derselbe etwa in der letzten Novemberwoche hierher zurückkehren wird.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Nach dem amtlichen Düsseldorf-Vorbericht blieb der Kohlen- und Eisenmarkt sehr fest bei steigenden Preisen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Nach dem amtlichen Düsseldorf-Vorbericht blieb der Kohlen- und Eisenmarkt sehr fest bei steigenden Preisen.

Letzte Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Der Umzug des Reichsanwalters, so schreibt man der Nat.-Blg., erwartet man jetzt, daß derselbe etwa in der letzten Novemberwoche hierher zurückkehren wird.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Nach dem amtlichen Düsseldorf-Vorbericht blieb der Kohlen- und Eisenmarkt sehr fest bei steigenden Preisen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Nach dem amtlichen Düsseldorf-Vorbericht blieb der Kohlen- und Eisenmarkt sehr fest bei steigenden Preisen.

Letzte Nachrichten.
Berlin, 8. Nov. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Blg.)
Der Umzug des Reichsanwalters, so schreibt man der Nat.-Blg., erwartet man jetzt, daß derselbe etwa in der letzten Novemberwoche hierher zurückkehren wird.

Special-Etablissement für Damen- und Kinder-Mäntel

en gros.

Hermann Jacoby
Leipzigstr. 5. Halle 19.

en detail.

Parterre und I. Etage.

➔ **Grösstes Lager am Platze.** ➔
Strengste Reellität. Billigste feste Preise!

Im Interesse der geehrten Damen ist es, bei Einkäufen von Mänteln zuvor meine Schaufenster zu besichtigen.



Garnirte Damenhüte

in den neuesten Facons und Farben, in größter Auswahl von 1 Wirt an bis zu den elegantesten, sowie **Kinderhüte** in Filz, Sammet und Plüsch empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
Louis Fenchel,
Obere Leipziger-Strasse 72.

Montag den 11. November trifft ein Transport besser 1^{1/2} u. 2^{1/2} jähr. belg. Fohlen sowie Arbeitspferde bei mir ein.
Wilhelm Trautmann,
Querfurt.



Sonntag den 10. Novbr. erhalte ich wieder einen großen Transport schwerer 1^{1/2} u. 2^{1/2} jähriger Fohlen, prima Qual., zum Verkauf.
Louis Victor.



Von Sonntag früh ab stehen zum Verkauf 15 Stück sehr schöne Holkänd. Ferkel, tragend und hochtragend, 7-8 Centner schwer. Das Vieh steht in den Stallungen auf Bahnhof Halle zur Besichtigung.
Sonnabend Nachmittag dabeist gute **fette Stiere.**
C. Birke in Siebichenstein.



Von Sonntag früh ab stehen feine fette sowie große und kleine **Futterschweine** (halbenal.) zum Verkauf.
C. Birke, Siebichenstein, Brunnenstraße 65.

Neueste Bezeichnung Billigste Preise.

Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstraße 22,
C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,

empfehlen in reichster Auswahl und anerkannt vorzüglichster Güte: Beste neue feingewirrene Bettfedern und Daunenn; fertig genähte Julett's zum sofortigen Füllen; beste Sorten Bettdecke, Bettbartheute, Federleinen, Daunennetze in den brill. Farben zu feinsten Herrschaftsbetten.
Lager fertiger neuer Federbetten: nur Leipzigerstr. 22, das Gebett (Ober-, Unter-Bett u. Kissen) 4 20, 26, 30, 40-120.

Schablonen

die schönsten u. haltbarsten zum Kopiren der Briefe und zum Signieren der Briefen, Eide und Waaren empfiehlt
Otto Unbekannt
Kleinrichmied. querebor, neben der Forelle.

Mötzlich.
Zur Kirche Sonntag den 10. Nov. Tanzmusik, Montag den 11. Ball, wozu freundlichst einladet **L. Meyer.**

Bäberitz.
Zur Kirche Sonntag den 10. und Montag den 11. November Ballmusik, wozu freundlichst einladet **Albert Koch.**

Bordüren-Corset (herzlich geschätzt)
(zur mühelosen Entfernung der Einlagen.)
Ein Aufschlagen d. Bordüren genügt, um Jedermann auf den ersten Blick die praktische Neuheit erkennen zu lassen.
Durch alle bekannten Corsethandlungen zu beziehen.
Damen wird auf Wunsch die Bezugsquelle empfohlen durch die Fabrik:
Zöppritsch, Cantz & Ziegler, Cannstatt-Stuttgart.

Lochau.
Sonntag und Montag den 10. und 11. Ballmusik.
E. Jentsch.

Corbetta bei Delitz a. S.
Zur Kirche Sonntag und Montag den 10. und 11. Novbr. von Nachmittag 3 Uhr ab Ballmusik, wozu freundlichst einladet **A. Schmidt, Gastwirth.**
NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **D. D.**

Reassnitz.
Nächsten Sonntag und Montag den 10. und 11. d. Novbr. zur Kirche. Von Nachm. 3 Uhr ab Ballmusik, wozu freundlichst einladet **L. Bieler.**

Soennecken's Schreibfedern.

anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion, sowie alle anderen Soennecken'schen Fabrikate vorzüglich bei
J. Zoebisch, Schreibwaarenhandlung Halle a. S.

Gohenthurm.
Sonntag und Montag den 10. und 11. Novbr. labet zur Kirche freundlichst ein
Wilh. Weber.

Familton-Radnridt.
Dan k.
Für die vielfachen Beweise der Theilnahme beim Tode unvater's Geliebten, des unvergesslichen Kantors **Friedrich Gerhard Silliger,** sagen allen Theilnehmern herzlichsten Dank Die trauernden Hinterbliebenen.

Reell!!	Für Herren und Knaben große Auswahl in Winterpaletots, Anzügen, Hosen und Westen zc. zc.	Abzahlung!	Für Damen u. Mädchen Dolmans, Paletots, Jaquets, Regen- u. Kragenmäntel von den einfachsten bis zu den elegantesten.	Pindo	Größtes Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft von Nicolaus Pindo Gr. Ulrichstr. 21, 1 Tr.	21, 1 Treppe.	Möbel und Betten in großer Auswahl und jeder Preislage. Lieferung ganzer Einrichtungen.	Abzahlung!	Sopha, Matratzen, Teppiche, Uhren, Stiefel, Hüte, Schirme, Kinderwagen.	Gut!!	Billig!!
---------	---	------------	--	-------	---	---------------	---	------------	---	-------	----------

Bür den Inseratenthail verantwortlich: B. König in Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.
Wit Weilagen.